

Melanie Thöni, Jahrgang 1991, nach dem Abitur derzeit im zweiten Ausbildungsjahr des dualen Studiums zum Bachelor of Engineering, Fachrichtung Maschinenbau, am Fraunhofer-Institut für Kurzzeitdynamik, Ernst-Mach-Institut (EMI) in Freiburg und der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Lörrach

BWP *Ist der jetzige Ausbildungsberuf Ihr Wunschberuf oder hatten Sie auch andere Pläne?*

Thöni Es war mein Wunschberuf. Ich war schon in der Schule interessiert an angewandter Mathematik und hatte Mathematik und Physik als Leistungsfächer. Zu Hause habe ich oft Rätsel gelöst und Spiele gespielt, bei denen man auch nachdenken musste. Später habe ich ein Berufspraktikum in der Chemieindustrie, bei der Rhodia Acetow in Freiburg, absolviert und mir dort in verschiedenen Abteilungen angeschaut, wie Maschinenbauingenieure arbeiten. Ich habe gleich bemerkt, dass mir das Spaß macht und dass ich das wahrscheinlich auch gut kann.

BWP *Und was hat Sie dann an dem dualen Studium zum Bachelor of Engineering gereizt?*

Thöni Da ging es mir vor allem um die Abwechslung und ich wollte das, was man lernt, auch praktisch anwenden, um es besser zu verstehen. Mein Onkel hat mir von seinem dualen Studium an der Berufsakademie erzählt und dass es bei ihm zwar gut gelaufen sei, aber es damals noch nicht so angesehen war. Das habe sich aber verändert. Es sollte kein Bachelorstudium sein, von dem jeder denkt, dass man am Ende trotzdem nichts kann.

BWP *Mit welchen Erwartungen sind Sie gestartet?*

Thöni Ich wusste, dass ich im Wechsel drei Monate zur Hochschule gehe, mit anschließenden Prüfungen, und dann drei Monate Ausbildung habe, im Fraunhofer-Institut. Dass die Phasen eigentlich nichts miteinander zu tun haben, war mir vorher schon klar. Aber ich habe natürlich erwartet, dass die Zusammenarbeit trotzdem funktioniert.

BWP *Und funktioniert es? Haben sich Ihre Erwartungen an die Ausbildung bislang erfüllt?*

Thöni Am Institut habe ich einen Betreuer, an der Hochschule gibt es den Studiengangleiter. Die beiden sprechen sich – soweit ich weiß – hauptsächlich wegen der Praxisberichte ab, die ich während der Praxisphasen schreibe. Es ist allgemein der Fall, dass man das, was man in den drei Monaten Theorie lernt, im Anschluss in der Praxis anwendet. Aber bei uns war es auch schon mal so, dass es nicht strikt drei Monate waren, sondern dass ich nur zwei Wochen beim Fraunhofer-Institut war. Eine so kurze Praxiszeit sinnvoll zu nutzen, ist schwer. Ich bin mit dem Maschinenbaustudium aber generell sehr zufrieden. Die Abwechslung, die das duale Studium bietet, ist für mich ideal. Immer, wenn man an der Hochschule etwas gelernt und die Prüfung dazu geschrieben hat, geht man ins Institut und sieht direkt, wie es angewendet wird. Mein Betreuer organisiert oft, dass ich mich bei unter-

schiedlichen Projekten beteiligen kann. Für mich ergibt das Lernen so viel mehr Sinn. Meine Erwartungen haben sich also erfüllt.

BWP *Gibt es auch etwas, das Ihnen nicht so gut gefällt?*

Thöni Ich finde es problematisch, die einzige Frau im Kurs für Maschinenbau zu sein. Viele Dozenten nehmen keine Notiz von dem, was ich sage, einfach, weil ich eine Frau bin. Und Kommilitonen und Mitarbeiter scherzen immer mal wieder, z. B. wenn ich an einer Maschine arbeite. Im Einzelfall kann es ja auch ganz lustig sein, aber in der Summe ist es schon anstrengend und ein bisschen respektlos.

MELANIE THÖNI

„Das Lernen im Studium ergibt für mich viel mehr Sinn, wenn ich das Gelernte gleich anwenden kann.“



BWP *Was könnte da verbessert werden?*

Thöni Es sollte mehr Transparenz herrschen, was das angeht, sodass ich nicht in der Uni zum Studiengangleiter gehen muss, um mit ihm darüber zu reden, und das Gleiche noch einmal im Institut. Ich finde, es sollte auch mehr in der Öffentlichkeit thematisiert werden, was für Vorurteile gegenüber Frauen in so einem Beruf vorhanden sind.

BWP *Was kann man später mit Ihrem dualen Bachelor-Abschluss alles anfangen?*

Thöni Da der Bedarf an Maschinenbauingenieuren generell sehr hoch ist, vor allem in Deutschland, ist mit dem Bachelor schon eine gute Grundlage geschaffen, sodass man direkt einsteigen kann. Da gibt es viele Bereiche, zum Beispiel im Fahrzeugbau, in der Luft- und Raumfahrt, im chemischen Bereich oder in der Energietechnik, in denen ich mich spezialisieren könnte.

BWP *Wann werden Sie Ihr duales Studium beenden und haben Sie schon Pläne für die Zeit danach?*

Thöni Mein duales Studium werde ich voraussichtlich im September 2014 beenden. Zuerst würde ich gerne ein bisschen arbeiten und ins Ausland gehen, um mein Englisch zu verbessern, sodass ich mich problemlos mit internationalen Kunden austauschen kann. Im Anschluss würde ich gerne den Master machen, um den Bereich der numerischen Simulation zu vertiefen. ■

(Interviews: Prof. Dr. Gerhard Chrste, Dr. Christiane Eberhardt, Katharina Rempel)